

Daniel Weidner · Sigrid Weigel (Hrsg.)
Benjamin-Studien 2

Daniel Weidner · Sigrid Weigel (Hrsg.)

Benjamin-Studien 2

Wilhelm Fink

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

© 2011 Wilhelm Fink Verlag, München
(Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)
Internet: www.fink.de

Die Drucklegung dieses Werkes wurde unterstützt mit den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 1UG0712.

Lektorat: Bettina Moll, Berlin
Satz: Tilo Lothar Rölleke, Berlin
Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München
Printed in Germany
Herstellung: Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Paderborn

ISBN 978-3-7705-5071-5

Editorial

Benjamins Schriften haben ein erstaunliches Nachleben. Auch nachdem die heftigen Deutungskämpfe um sein Werk sich gelegt haben, sind seine Texte aktuell geblieben, und wenn die Lektüre seiner Schriften heute nicht mehr vom Lagerdenken oder vom Streit um seine ›Position‹ geprägt ist, ist sie damit nicht beliebig geworden. Immer noch geht es – neben dem stets veränderten historischen Index der Lesbarkeit seiner Schriften und den Impulsen, die von ihnen für die Gegenwartsdiagnose ausgehen – um die Frage, wie man Benjamin ›gerecht‹ werden könne. Dabei kommt dem Nachlass, seinen Manuskripten und Editionsproblemen eine immer größere Aufmerksamkeit zu. Doch gibt die polarisierende Kraft seiner Texte immer wieder neuen Anlass zu Streit und Polemik. Die Dynamik solcher Rezeptionsprozesse war Benjamin ebenso vertraut wie die Polemik und die Dialektik der Kritik. Seine Theorie der Kritik wie seine kritische Praxis leben aus der Überzeugung von der erkenntniskritischen Notwendigkeit, die Überlieferung zu zerstören, und aus der Einsicht, dass Vieles erst im Verschwinden darzustellen ist. Dabei entwickelte Benjamin eine eigene Art von Treue. Er blieb seinen Gegenständen, seinen intellektuellen Referenzen, Freunden und Kontrahenten und seinen Denkfiguren und Formulierungen treu, um sie in die je neue Konstellation des Denkens einzubringen und an ihnen zu arbeiten. Die Treue der Wörtlichkeit in der Übersetzung, die Treue zu den Dingen, die Praktiken des Sammelns und Sicherns, aber auch der Gestus der Kontemplation und ihrer »hoffnungslosen Treue zum Kreatürlichen« prägen seine theoretische Haltung nicht weniger als die der Konstruktion, Destruktion und Mortifizierung.

Im September 2009 fand in Antwerpen eine Tagung *Walter Benjamins ›Treue‹ – true to Walter Benjamin* statt (gemeinsam verantwortet von beiden Benjamin-Gesellschaften). Auf deren Vorträge geht ein großer Teil der Beiträge dieses Bandes zurück. Die Frage nach der ›Treue‹ war in ironischer und auch polemischer Absicht formuliert, um die Tendenz zur Kanonisierung und Philologisierung Benjamins wie auch den nach wie vor häufigen Gebrauch seiner Texte als Steinbruch von Zitaten zur Diskussion zu stellen und andere Perspektiven der ›Treue‹ zu erörtern. Die Frage nach der Treue Benjamins und der Treue zu Benjamin bedeutet mehr als die vermeintlich objektive Frage nach einer ›angemessenen‹ Lektüre – sie fragt nach dem eigenen Ort und der Gegenwart des Lesens und zwingt, die eigenartige Attraktion wie Abwehr der eigenen Lektüre gegenüber Benjamin zu reflektieren. Sie fragt nach einer Rekonstruktion von Benjamins

Kritikbegriff und seinem möglichen Beitrag für Theorie und Kulturwissenschaften heute. Sie betont aber auch die Notwendigkeit, seine Rezeptionsgeschichte und ihre Bedeutung für die intellektuelle Geschichte der Bundesrepublik ebenso wie die internationale *history of ideas* zu reflektieren.

Der vorliegende Band wurde um weitere Beiträge ergänzt, teils eingesandte Texte, teils Beiträge über Benjamins Aphoristik, die im Rahmen eines Symposiums zu *Anthropologie und Aphorismus bei Benjamin* vorgetragen wurden, das im Mai 2010 im ZfL Berlin stattfand. Schließlich stellt diese Ausgabe der *Benjamin-Studien* auch ein Forum für die Diskussion über die neue Ausgabe *Walter Benjamin. Werke und Nachlass* bereit, die mit dem Erscheinen der ersten Bände eingesetzt hat, da diese nicht nur für die Erschließung Benjamins, sondern auch für grundlegende editionsphilologische Debatten von Interesse ist. Zu diesem Zwecke wurden einige Beteiligte an Edition und Debatte angeschrieben, deren Überlegungen und Erfahrungen hier abgedruckt sind. Die Diskussion soll in folgenden Bänden der Studien fortgesetzt werden. Hier bitten wir ganz besonders um Reaktionen und weitere Beiträge.

Dieser zweite Band der *Benjamin-Studien* zeigt nicht nur die Lebendigkeit und Produktivität der Benjamin-Forschung, er steht auch in einer gewissen institutionellen Kontinuität. Denn er folgt auf den 2008 erschienenen ersten Band der *Studien*, der seinerseits den Faden der 2002 erstmals erschienenen *Benjamin Studies (Perception and Experience in Modernity)*, hg. v. Helger Geyer-Ryan/Paul Koopman/Klaas Yntema) aufnahm. Wir hoffen, dass dieser Faden sich fortsetzt und die Auseinandersetzung mit Benjamin auch künftig in den *Studien* ein Forum finde, welches durch Benjamin inspirierte Untersuchungen ebenso wie Beiträge zur theoretischen, historischen und philologischen Erschließung seiner Texte und ihrer Rezeption Raum gibt. Die Benjamin-Studien sind offen für das internationale und fachliche Spektrum der Benjamin-Forschung in seiner ganzen Breite und veröffentlichen Texte in deutscher, englischer und französischer Sprache. Geplant ist ein Erscheinen im zwei- bis dreijährigen Rhythmus. Die Herausgeber und das Editorial-Board (Vivian Liska, Detlef Schöttker, Uwe Steiner, Daniel Weidner, Sigrid Weigel) bitten um Zusendung von Beiträgen. Für Lektorat und redaktionelle Bearbeitung dieses Bandes danken wir Bettina Moll.

Die Benjamin-Forschung hat sich erfreulicherweise auch nach ihrer institutionellen Seite hin verstetigt. Auf der erwähnten Tagung in Amsterdam fand auch der Zusammenschluss beider Benjamin-Gesellschaften zur *International Walter Benjamin Society* statt. Diese will künftig alle zwei Jahre eine größere, breit ausgeschriebene Tagung veranstalten – die nächste findet im November 2011 in New York und Princeton statt – und darüber hinaus über verschiedene Aktivitäten zu

Benjamin – wissenschaftliche Tagungen ebenso wie kulturelle Aktivitäten und künstlerische Projekte – auf der Homepage www.walterbenjamin.org informieren. Sollten Sie Aktivitäten in diesem Bereich planen, würden wir uns über eine Information freuen.

Daniel Weidner/Sigrid Weigel